

Zwischenetappe Normandie

Per Telefon meldeten sich gestern die sechs Radsportler des RV Triumph aus Cuvez in der Normandie. Nach 730 Kilometer sei die Stimmung ausgezeichnet, und dies trotz der Hitze, die allerdings zu einer Änderung des Tagesprogramms geführt hat: Morgens und abends wird geradelt, mittags Siesta gemacht. An den Rädern gab es bisher kaum Pannen, lediglich das Begleitfahrzeug zeigte verschiedene Defekte, so daß die Meerbuscher 50 Kilometer hinter dem geplanten Streckensoll zurück sind. Entschädigt werden sie aber durch die Herzlichkeit, mit der sie überall von der französischen Bevölkerung begrüßt werden.

WZ 13.7.53

Fouesnant-Radler

Wohlauf in der Normandie

Jetzt nur noch Bergstrecken

Langst-Kierst. Wohlauf und guter Dinge trotz der enormen Hitze sind die sieben Radfahrer des RV Triumph, die sich seit Freitag auf der Fahrt nach Fouesnant befinden. Gestern mittag erreichte den Vorsitzenden des Vereins, Johannes Toups, ein Anruf aus der Normandie. 730 Kilometer hatten die Aktiven bis zu diesem Zeitpunkt zurückgelegt. Natürlich leiden die Radler unter der Gluthitze, doch ist die Begeisterung, mit der sie in kleinen Orten auf der Durchfahrt empfangen werden, immer wieder Aufmunterung und Bestätigung zugleich. Oft genug werden die Meerbuscher aufgehalten, müssen den Leuten erzählen, woher sie kommen und wohin sie wollen. Die Resonanz in der überwiegend ländlichen Bevölkerung ist riesengroß.

Zur Zeit liegen die Fahrer rund 50 Kilometer hinter ihrem „Soll“ zurück. Doch das ist weniger auf die erzwungenen Pausen in den Ortschaften zurückzuführen. Schwierigkeiten macht vielmehr das Begleitfahrzeug „Cobra“, das häufig nicht anspringen will. Ihren Etappen-Plan haben die sieben Radler entsprechend der Witterung geändert: Ganz früh am Morgen bricht die Truppe auf, legt mittags eine sehr lange Pause ein, um dann bis in den späten Abend hinein weiterzustrampeln. Trotz der Probleme mit „Cobra“ will die Radler-Delegation am Donnerstag planmäßig um 19 Uhr auf der „Rue de Meerbusch“ in Fouesnant einlaufen. Rektor Cornelißen, der sich zur Zeit mit einer Jugendgruppe in der Partnerstadt aufhält, hat den opferbereiten Langst-Kierstern einen „großen Bahnhof“ versprochen. Der dürfte dann für alle Strapazen entschädigen.

An den letzten beiden Tagen sind jetzt noch jeweils rund 140 Kilometer zurückzulegen, eine Strecke, die für trainierte Radfahrer an sich kein Problem ist. Doch ab sofort sind fast nur noch Bergstrecken zu bewältigen — bei dieser Hitze wahrlich kein Vergnügen. Aber die Fahrer sind gesundheitlich voll auf dem Damm und so kurz vor dem Ziel nun auch wild entschlossen, sich auf den letzten Kilometer nicht noch die Butter vom Brot nehmen zu lassen.

Werner Sokolowski



Per Fahrrad starteten sieben Mitglieder des RV Triumph Langst-Kierst am vergangenen Freitagnachmittag in Richtung Partnerstadt Fouesnant. Kaplan Bernhard Blatzheim versah die Sportler vor dem großen Start mit einem Reisesegen (oben) vor der St. Martinus Kirche in Langst-Kierst. Von dort aus ging es erst einmal über Feldwege nach Strümp, eskortiert von einigen sympathisierenden Zweiradfans. Auf dem Fouesnantplatz in Strümp gab es dann Freibier für jedermann, die Radsportler mußten sich noch einmal auf die Waage stellen und von verschiedenen Seiten kamen die besten Wünsche zum Gelingen dieses Unternehmens. Gegen 16 Uhr zerschneid Bürgermeister Nüse das Startband (unten) und die Radler konnten sich zur ersten Etappe der insgesamt 1100 km langen Strecke aufmachen, für welche sechs Tage mit etwa 10 Stunden Fahrtzeit pro Tag angesetzt sind. Übernachten wollen die Sportler in dem großen Reisemobil, welches als Begleitfahrzeug geschaltet wurde und ständig bei den Fahrrädern bleiben soll, um die ermüdende Geschwindigkeit zu überstehen, wollen sich die Fahrer stündlich ablösen.

